

Foto: Volker Hey/Archiv



Die Bundestrainerin Standard Martina Weßel-Therhorn

Hände zu klein, Finger
zu kurz – aus der Traum
von einer großen Pianistin

Der Einstieg

Fragt man Martina Weßel-Therhorn danach, wie sie zum Tanzen gekommen sei, sprudelt eine ganz fröhliche Geschichte aus ihr heraus.

MARTINA: „Ich wollte gar nicht tanzen, dafür aber Pianistin werden. Schon in frühen Jahren hatte ich Klavierunterricht. Bald stellte sich heraus, dass meine Hände viel zu klein und meine Finger für erfolgreiches Klavierspielen viel zu kurz sind. Ich kam über eine Oktave (acht Töne Tonleiter) nicht hinaus. Damit war der Traum, Pianistin zu werden, geplatzt. Als ich auf das Gymnasium wechselte, saß ich neben einem Mädels, das mich eines Tages fragte, ob ich nicht Lust hätte, mit zum Training zu kommen. Auf meine Frage, was für ein Training sie denn besuche, kam die Antwort: Tanzen. Ich ging mit. Damals war ich elf Jahre alt.“

Die Karriere

Der Funke sprang sofort über und es dauerte nicht lange, bis sich die ersten Erfolge einstellen. So kam es, dass sie mit ihrem Tanzpartner die ersten Stunden bei Oliver Wessel-Therhorn nahm. Schon bald wurde seine damalige Tanzpartnerin Martinas beste Freundin, von der sie stets ihre Kleider kaufte. Kurze Zeit später trennte sich Martina von ihrem Tanzpartner und wurde Demodame für Olli.

MARTINA: „Na ja, mit meiner besten Freundin hatte sich das ab diesem Moment erledigt. Aber sie wollte nicht mehr bei Wolfgang Opitz trainieren, was für Oliver gar nicht infrage kam. Also trennte er sich von ihr und ich bekam eine klare Ansage: „Das wird sehr anstrengend mit mir, denn ich möchte Weltmeister werden.““

Zu dem Zeitpunkt war Martina 15 Jahre alt, Oliver 18 und bereits im Finale über Zehn Tänze. Die Ansage nahm Martina sportlich.

MARTINA: „Ich war von je her eine Wettkämpferin. Ich hatte auch Geräteturnen gemacht und habe es geliebt, mich mit anderen Turnerinnen zu messen. Training bedeutete für mich, mich mit meinem Körper auseinanderzusetzen, um ihn verstehen zu lernen. Ich habe Bewegungsabläufe so lange trainiert, bis ich in der Lage war, meine Muskeln ganz bewusst anzusteuern, um entsprechende Bewegungsmuster immer wieder abrufen zu können. Das wichtigste zu unserer Zeit war eigentlich immer das Training. Die Wahrnehmung des eigenen Körpers war dabei immer wieder eine neue Herausforderung. Ein Turnier war für uns immer eine Art Abgleich zwischen Zielsetzung und Erreichtem.“

Wer mit Martina trainiert hat oder trainiert, der weiß, dass sie auch heute noch so arbeitet. Und dabei wollte sie eigentlich den Trainerweg gar nicht beschreiten. Als sie 1990 ihre aktive Tanzsportkarriere beendete, hatte sie etwa drei Jahre mal hier und mal dort unterrichtet und war eigenen Angaben zufolge mehr oder weniger von einer Ausbildung in die nächste gestolpert. Zur damaligen Zeit ging die Trainerausbildung für viele noch über den ADTV.

Zwei Jahre Ausbildung zum Tanzlehrer wurde beim DTV mit einer überfachlichen Einheit ergänzt und man(n) oder frau erhielt die Trainer-B-Lizenz. Oliver Wessel-Therhorn war derjenige, der sich für die Ausbildung in der Tanzschule Fern in Düsseldorf entschieden hatte. Als Martina den Ausbildungsplan las und erkannte, dass bei dem Zeitpensum an Training mit Olli nicht mehr zu denken war, entschied sie sich kurzerhand mitzumachen. >>

Martina hatte sowohl das Standard- als auch das Lateinkleid in demselben Stil gehalten – zartrosa. Fotos: Heinz Zeiger/Archiv



Martina und Olli im Training mit Wolfgang Opitz dem ersten Bundestrainer im DTV. Foto: DTV-Archiv



Das Bild zeigt Martina und Oliver Wessel-Therhorn auf der Europameisterschaft in Wien 1985. Sie holten Silber nach Deutschland und ein Jahr später folgte die Goldmedaille. Foto: Heinz Zeiger/Archiv



2016 bekommt Martina Weßel-Therhorn von DTV-Vizepräsident Dr. Tim Rausche den DTV-Award überreicht. Die Laudatio hielt Dr. Hans-Jürgen Burger. Foto: Volker Hey/Archiv



Wie sehr Martina Weßel-Therhorns Arbeit im Verband geschätzt wird, übermittelte ihr DTV-Präsidentin Heidi Estler persönlich in einem Videomeeting, in dem sie Martina die DTV-Trainer-Ehrennadel verlieh, die höchste Auszeichnung von Tanzsport Deutschland. Foto: Thomas Estler/Archiv



Fürs Leben

Im Laufe der Jahre wurde aus der Trainer B-Lizenz der Trainer A und auch die höchsten Wertungsrichterlizenzen national und international in Standard und Latein kann Martina vorweisen. Seit 1996 lebt die gebürtige Münsteranerin in Neuss, wo sie im April 2000 einen für sie ganz besonderen Moment erlebte. Im Oktober 1999 kaufte sie auf einem ehemaligen Ziegeleigelände ein Rampenlager mit einer anschließenden ebenerdigen Halle. Mit viel Liebe zum Detail schaffte sie für „ihre Tanzpaare“ eine warme Atmosphäre.

MARTINA: „Dieser Moment, als ich zum ersten Mal mein eigenes Studio betrat, das nur 500 Meter von meinem Zuhause entfernt ist, war für mich unglaublich befreiend. Bis heute freue ich mich darüber, wenn ein Paar mein Studio mit einem guten Gefühl verlässt. Ich war und bin immer bestrebt, die Paare nicht nur zu unterrichten, sondern ihnen auch etwas fürs Leben mitzugeben.“

Kurz im Team und dann an der Spitze

Da war der Weg ins Verbandstrainernteam (2009) mit der zwei Jahre später folgenden Berufung zur Bundestrainerin Standard nur eine logische Konsequenz. Seit dieser Zeit arbeitet Martina Weßel-Therhorn mit den besten Paaren Deutschlands, was für sie, wie sie selbst sagt, eine riesige Verantwortung bedeutet. Von Beginn an hat sie mit den DTV-Verbandstrainerinnen und -trainern immer im Team gearbeitet.

Das Gespräch führte Gaby Michel-Schuck

Erfolgsbilanz Martina und Oliver Wessel-Therhorn

- 4-fache Deutsche Meister Standard [1982, 1983, 1985, 1986]
- 2-fache Deutsche Meister Kombination [1982, 1986]
- 2-fache Weltmeister Standard [1986, 1987]
- Weltmeister Kombination [1986]
- 2-fache Europameister Standard [1986, 1987]
- Gewinnerin der British Open in Blackpool
- Träger des Silbernen Lorbeerblattes

Erfolge mit der A-Formation des TD Düsseldorf Rot-Weiß

Weltmeister [1983]

Erfolge als Professionals

- 3-fache Deutsche Meister Standard
- Deutsche Meister Kombination
- 3-fache Sieger der German Open in Mannheim
- Sieger Super World Cup Standard

„Martina ist eine Kämpferin“

Auf Martina als Trainerin angesprochen, antwortete DTV-Präsidentin Heidi Estler:
„Sie war tatsächlich auch schon meine Trainerin. Das hat perfekt funktioniert. Martina hat mich als Tänzerin immer beeindruckt, umso mehr als sie sich emanzipierte und sich zu einer souveränen Bundestrainerin entwickelte. Martina ist ein sehr aufmerksamer Mensch, liebevoll, hilfsbereit und was ganz wichtig ist: Sie ist eine Kämpferin. Das ist bewundernswert!“

Auch DTV-Sportwart Michael Eichert gerät ins Schwärmen, wenn er zu Martina befragt wird:
„Martina ist als Trainerin sehr straight und energisch. Sie verfügt über ein umfangreiches tanzsportliches Wissen, das sie an ihre Paare weitergibt. Als Tänzerin war sie damals Weltklasse und bewundernswert. Einfach super. Ihre Loyalität zum Verband schätze ich sehr.“